

# Wenn am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig bleibt

Text: Jürg Gschwend

Bild: seco

## Schuldenprävention und -beratung: grosses Bedürfnis, geringe Ressourcen

Seit der Lancierung der nationalen Präventionskampagne MAX.MONEY durch Plusminus, die Budget- und Schuldenberatung Basel, im Jahre 2004 ist Schuldenprävention auch in der Schweiz ein Thema. Die den Schuldenberatungsstellen für die Prävention zur Verfügung stehenden Ressourcen sind allerdings sehr bescheiden. Schuldenprävention ist deshalb auf den meisten Stellen nach wie vor eine Aufgabe, die von Beratungspersonen mit wenigen Stellenprozenten wahrgenommen wird.

Schuldenprävention ist europaweit ein relativ neues Feld, in dem noch kaum empirische Grundlagen vorliegen. Anlässlich der letztjährigen Tagung «Theoretische Ansätze der Vermittlung wirtschaftlicher und finanzieller Kompetenz an Kinder und Jugendliche» des deutschen Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz in Bonn zeigte sich denn auch kein eigentliches Meinungsbild darüber, wo die Gesellschaft anzusetzen hat. Einigkeit herrschte immerhin darin, dass Kinder und Jugendliche schon im Kindergarten, spätestens aber in Grund- und weiterführenden Schulen finanziell und wirtschaftlich zu bilden seien und es vorrangiges Ziel sein muss, dass der Einzelne die für ihn besten Entscheidungen treffen kann.

Die Vermittlung von Entscheidungskompetenz in finanziellen Fragen ist eine an-



spruchsvolle Aufgabe, heisst es doch, die Fähigkeit zu stärken, seine Bedürfnisse zu reflektieren und seine eigene Lebenswelt in die Entscheidungen miteinzubeziehen. Für die Stärkung der Kompetenz, Handlungssituationen ökonomisch zu analysieren, eignen sich folgende, der Nutzwertanalyse entnommenen Schlüsselfragen:

- Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich?
- Wie wird meine zukünftige Lage durch mein aktuelles Handeln beeinflusst?
- In welcher Lage werde oder könnte ich mich zukünftig befinden?
- Welche (objektiven) Folgen hat eine Handlungsmöglichkeit für mich?
- Wie ist das Ergebnis (subjektiv) zu bewerten?
- Welche Handlungsmöglichkeit ist für mich die beste?

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Alltag Faktoren wie Zeitdruck, hohe emotionale Bedeutung von Produkten/ Dienstleistungen, Kaufkontrollprobleme sowie

gesellschaftlicher Konsumdruck eine angemessene Beantwortung der genannten Fragen erschweren oder verunmöglichen können. Aus diesem Grunde ist diesen möglichen Stolpersteinen in der Schuldenprävention unbedingt Rechnung zu tragen. Die Vermittlung von Entscheidungskompetenz ist eine überfachliche Aufgabe, und sie sollte in Schule und Elternhaus erfolgen und durch Massnahmen seitens des Konsumentenschutzes unterstützt werden.

### Knappe Ressourcen führen zur Reduktion der Beratungszeit

Schuldenberatung wird in der Schweiz als personenbezogene soziale Dienstleistung angesehen, zu der die relevanten theoretischen Grundlagen bereits seit Jahrzehnten vorliegen. Wegen der ausserordentlich knappen Ressourcen können diese theoretischen Grundlagen jedoch in der Arbeit in vielen Fällen nicht hinreichend berücksichtigt werden. Den Schuldenberatungsstellen stehen in dieser



**Jürg Gschwend**

ist Leiter der Fachstelle für Schuldenfragen Aargau und Vorstandsmitglied Schuldenberatung Schweiz.

Situation zwei Handlungsoptionen zur Verfügung: lange Wartezeiten oder eine Reduktion der Beratungszeit. Bei den meisten Schuldenberatungsstellen liegt der Schwerpunkt auf der Reduktion der Beratungszeit.

Die zu knappen Ressourcen in der Schuldenberatung sind europaweit ein Problem. Das European Consumer Debt Network hat deshalb im April 2007 folgende Empfehlungen aufgesetzt: «Qualitativ hochwertige Schuldenberatungsstellen sind ein wichtiges Element im Kampf gegen Überschuldung und müssen in ganz Europa errichtet und ausgebaut werden. Um eine hohe Qualität sicherzustellen, müssen die Einrichtungen Unparteilich-

## Die Vermittlung von Entscheidungskompetenz sollte in Schule und Elternhaus erfolgen

keit und Vertraulichkeit garantieren sowie in Ausbildung und Evaluation investieren. Der Zugang zur Beratung ist beispielsweise durch eine ausreichende Anzahl an Beratungsorganisationen und BeraterInnen zu garantieren.»

### Fachtagung

#### Erfolgreiche Alltagsbewältigung mit knappen Finanzen

Am 11. November 2009 veranstaltet die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schuldenberatung Schweiz und der Caritas Schweiz in Basel eine Tagung zum Thema Schulden- und Budgetberatung.

«Wenn am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig bleibt» – dann bietet die Soziale Arbeit den Betroffenen Hilfe an. Doch wie kann die Bewältigung von Armut in einer auf Konsum basierenden Gesellschaft bestehen? Ist die Verschuldung als Lösungsstrategie der Alltagsbewältigung zu verstehen und anzuerkennen? Mit diesen Fragen sind Fachkräfte von Beratungsstellen der Sozialen Arbeit fast täglich konfrontiert. Die Tagung thematisiert die Situation und Bewältigungsstrategien von Menschen mit knappen Finanzen. Welche Möglichkeiten und Formen der Alltagsbewältigung gibt es, und in welcher Form kann die Soziale Arbeit die Eigenverantwortlichkeit der Betroffenen nachhaltig unterstützen und fördern? Gegenstand der Tagung ist auch die Frage, mit welchen gesellschaftlichen Widersprüchen das Phänomen Verschuldung verbunden ist.

> Weitere Informationen zur Fachtagung und Anmeldung: [www.forum-schulden.ch](http://www.forum-schulden.ch).  
Dr. Christoph Mattes, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, [christoph.mattes@fhnw.ch](mailto:christoph.mattes@fhnw.ch),  
Telefon +41 61 337 27 82

#### Dachverband Schuldenberatung: Rahmenvertrag mit Kreditinstitut

Der Dachverband Schuldenberatung Schweiz hat im Januar 2009 beschlossen, als Neumitglieder nur noch gemeinnützige juristische Personen aufzunehmen. Mit seriösen kommerziellen SchuldenberaterInnen pflegt der Verband den Austausch.

Im Herbst 2009 wird der Dachverband Schuldenberatung mit einem Kreditinstitut voraussichtlich einen Rahmenvertrag zur Mitfinanzierung der Schuldenberatung unterzeichnen. Das Kreditinstitut verpflichtet sich darin, bei seinen KreditnehmerInnen einen finanziellen Beitrag an die Schuldenberatung von Mitgliedern der Schuldenberatung Schweiz zu leisten und die Arbeitsweise der Mitglieder der Schuldenberatung Schweiz sowie das Positionspapier des Dachverbandes zum Bundesgesetz über den Konsumkredit (KKG) zu akzeptieren. Die Verrechnung des finanziellen Beitrages an das Kreditinstitut erfolgt über die Mitglieder und ohne Nennung von Personendaten. Ausserdem steht den Mitgliedern das Recht zu, den finanziellen Beitrag nicht geltend zu machen, sofern Vorbehalte gegen diese Form der Finanzierung bestehen. Der Rahmenvertrag dauert drei Jahre und soll dazu dienen, Erfahrungen mit dieser Form der Mitfinanzierung zu gewinnen.

#### FHNW evaluiert Beratungsleistung

Die Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für Sozialplanung und Stadtentwicklung, wird ab Herbst 2009 die Kurzzeitberatungen der Fachstelle für Schuldenfragen Aargau evaluieren. Das zentrale Anliegen der Evaluation besteht darin, zu überprüfen, welche Wirkung die Schuldenberatung auf die Alltagsbewältigung der KlientInnen hat. Die KlientInnen werden mittels eines standardisierten Fragebogens befragt. Die Befragung findet unmittelbar vor Beratungsbeginn (T1) und sechs Monate nach der ersten Beratung (T2) statt. Beide Befragungen werden telefonisch durch Mitarbeitende der Hochschule für Soziale Arbeit durchgeführt. Der Evaluationsschlussbericht sollte Ende 2010 vorliegen.

#### Links

- > [www.schulden.ch](http://www.schulden.ch)
- > [www.schuldenhotline.ch](http://www.schuldenhotline.ch)
- > [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch)